

genannten Quellen vorfinden. H. v. Kap-Herr sieht ihren Ursprung in einer anderen zeitgenössischen Quelle, die neben den Ann. Pis. von seinem Maragone des XIV. Jahrhunderts benutzt sei. Dagegen scheint mir schon der geringe Umfang dieser Nachrichten zu sprechen; v. Kap-Herr selbst betont, dass es immer nur vereinzelte Nachrichten sind; meiner Meinung nach also Zusätze einer späteren Redaction der Ann. Pisani. Darauf führe ich dann auch Abweichungen in einzelnen Namen zurück, die v. Kap-Herr als Fälschungen betrachtet, so die Hinzufügung der Feldherrnnamen Alamannus Duodi und Ugone Bella u. a. (Beispiele bei v. Kap-Herr, S. 92); die Kritik wird sich nicht ohne weiteres mit diesen Angaben dadurch abfinden dürfen, dass sie dieselben als willkürliche Beifügungen betrachtet; auch wenn Roncioni einmal (zum Jahre 1167) als Mitglieder einer Mission nach Sardinien zwei ganz andere Consuln nennt als die Ann. Pis. und die Chroniche, so scheint mir zunächst zu erwägen, ob wir es nicht doch bei Roncioni mit einer zweiten Mission zu thun haben; Roncioni's Werk giebt nirgends auch nur den leisesten Anlass, den Verdacht absichtlicher Fälschung auf ihn zu werfen; er sowohl wie Tronci handeln stets *optima fide*. Roncioni's Bericht folgt übrigens am genauesten und am wenigsten unterbrochen den Ann. Pis., namentlich ist das vom Jahre 1166 pisanischen Stils an der Fall; Tronci fasst sich wesentlich kürzer und scheidet namentlich das aus, was ihm zur pisanischen Geschichte in keiner Beziehung zu stehen scheint; dafür bevorzugt er kirchliche Verhältnisse; den Chroniche wird das Latein ihrer Vorlage oft unbequem; sie greifen dann zu späten genuesischen Quellen und versuchen gelegentlich auch eine Verschmelzung. Dass sie die meisten Thatfachen doppelt erzählen, wie v. Kap-Herr, S. 91, behauptet, ist doch eine starke Uebertreibung.

Roncioni, Tronci und die Chroniche geben uns nun auch die Möglichkeit, zu beurtheilen, wie weit die ihnen zu Grunde liegenden Annalen Maragone's gereicht haben. Bekanntlich sind die Ann. Pis. des Cod. Paris. am Ende verstümmelt und brechen mitten im Wort ab; Michael de Vico, der sie am Ende des XIV. Jahrhunderts ausschrieb, reicht nicht weiter; für ihn erscheint die Annahme gerechtfertigt, dass ihm gerade diese Handschrift vorlag. Die Ann. Pis. berichten zuletzt von der Expedition des Königs Wilhelm von Sicilien gegen Alexandrien 1174; im Hafen von Alexandrien treffen die Normannen ein von Venedig kommendes pisanisches Schiff, 'quam pren[diderunt]' . . . Damit schliesst die Handschrift. Tronci, der an dieser Stelle Maragone zum letzten Mal citiert ('Trovo appresso il Maragone', beginnt sein Bericht), setzt die Erzählung durchaus dem Beginn entsprechend fort '... prese una